

**Zeitschrift:** Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen  
**Herausgeber:** Emanzipation  
**Band:** 20 (1994)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Peking ruft : die 4. Weltfrauenkonferenz und die  
regierungsunabhängigen Frauenorganisationen (NGOs) in der Schweiz  
**Autor:** Baetcke, Franziska  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-361730>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



VON FRANZISKA BAETCKE

## Die 4. Weltfrauenkonferenz und die regierungsunabhängigen Frauenorganisationen (NGOs) in der Schweiz

**Vom 4. bis 15. September 1995 wird in Peking die 4. Weltfrauenkonferenz stattfinden. Diese von der UNO organisierte Konferenz, an der Frauen-Delegationen aus nahezu allen Ländern der Erde teilnehmen werden, steht 1995 unter dem Motto «Gleichstellung, Entwicklung, Frieden». Die offizielle Konferenz wird von der Tagung der regierungsunabhängigen Organisationen flankiert werden. Die NGO-Vertreterinnen erheben ihre Stimmen in Peking für diejenigen Frauen, deren spezifische Situation vom Programm der Regierungsdelegation nicht berücksichtigt wurde.**

Seit den letzten internationalen Konferenzen in Wien (Menschenrechte) und Kairo (Weltbevölkerung) konnten sich die NGO-Delegationen zunehmend einen Platz im UNO-Konferenz-Mechanismus sichern. Die Umsetzung von NGO-Forderungen in konkrete politische Massnahmen wird jedoch noch auf sich warten lassen. Besonders wenn es sich um die Anliegen von Frauen handelt; um Frauen, deren Interessen radikaler und ungeduldiger sind als die von den staatlichen Frauenkommissionen formulierten Richtlinien und Vorschläge.

Das NGO-Forum von Frauenorganisationen in der Schweiz umfasst rund 30 Organisationen der freien Frauenbewegung, darunter die OFRA, Frauenhäuser, Frauenparteien, die Lesben-Organisation, Organisationen türkischer, kurdischer, philippinischer, tibetischer und Schwarzer Frauen. Anlass zur Präzisierung der Position und der Forderungen der Frauen-NGOs gab eine Auseinandersetzung mit den Beamtinnen des Gleichstellungsbüros, die im Juni zum ersten Treffen des «nationalen Vorbereitungskomitees» eingeladen hat-

ten. Eingeladen wurden aber nur die Schweizer Frauenorganisationen: Migrantinnen hätten Probleme, die nicht die Verhältnisse in der Schweiz betreffen und die separat angehört werden müssten, lautete die offizielle Begründung. Dieser Konflikt hatte die positive Folge, dass sich die verschiedenen Migrantinnenorganisationen in der Schweiz einander annäherten und sich dem NGO-Forum anschlossen. Die Gleichstellung aller Frauenorganisationen ist eines der wichtigsten nationalen Ziele dieser nun multikulturellen Frauenkoalition.

Im Brennpunkt der Vorbereitungen für die 4. Weltfrauenkonferenz steht ein internationales Arbeitspapier, genannt «platform for action». Auf dieses Papier, das in verschiedenen regionalen Vorbereitungskonferenzen und unter Einbezug der von den teilnehmenden Staaten erstellten Länderberichte diskutiert und aktualisiert wird, hoffen die NGOs nachhaltigen Einfluss nehmen zu können. Aus diesem Grund haben die Schweizer Frauen-NGOs Annexe zum offiziellen Länderbericht verfasst. Dieser alternative Bericht zur Situation der Frau in der Schweiz umfasst die Problemskizzen und Massnahmenkataloge von 10 regierungsunabhängigen Frauen-

organisationen. In den einzelnen Annexen geht es u.a. um die Menschenrechte von Migrantinnen (FrAu), die Bekämpfung von Frauenhandel, Sex-tourismus und Prostitution (FIZ), um Fortpflanzungsrechte und selbstbestimmte Sexualität und um die Auswirkungen von nationalen und internationalen Konflikten auf Frauen (cfd).

Die UNO-Aktionsplattform wird in Peking als Diskussionsgrundlage vorliegen und als Schlussdokument der 4. Weltfrauenkonferenz verabschiedet werden. Danach wird es für die nächsten 10 Jahre das weltweite Strategiepapier der Frauenministerien, Frauenkommissionen, Frauen-NGOs sein – und für die UNO-Mitgliedstaaten sogar von völkerrechtlich verbindlicher Gültigkeit.

Die Frauen-NGOs in der Schweiz haben ihre Arbeit bislang unter sehr schlechten Bedingungen geleistet. Die vom Schweizer Staat für 1994 zur Verfügung gestellten 50'000.– Franken reichen nicht aus, den NGOs eine Stabstelle für die Aktionskoordination einzurichten; überdies kann über die Verteilung dieser Summe nicht von den NGOs selbst befunden werden. Die Arbeit der NGOs wird auch weiterhin hauptsächlich von Frauengratisarbeit getragen werden.

Der Länderbericht der Schweiz, der Zusatzbericht der NGOs sowie Informationen über den weiteren Verlauf der Vorbereitungen kann bezogen werden bei: Frauenrat für Aussenpolitik (FrAu), Postfach, 4001 Basel oder Anni Lanz, Tel. 061/691 14 28.